

Anhang

Anhang I: Die Protagonistinnen

Gruppe	Name	Status	Leben BRD (in Jahren)	Herkunft	Staatsangehörigkeit	Selbstbezeichnung
A	Ayse	Auszubildende	hier geboren	türkisch	türkisch	3. Generation 1/2 (Deutsche)
A	Bircan	Schülerin	10 bis 20	deutsch-türkisch-kurdisch	türkisch	Migrantin dritter Generation
A	Handan	leitende Angestellte	20 bis 30	türkisch-kurdisch	türkisch	Migrantin/Nicht-Deutsche/Andere-Deutsche
A	Serpil	Studentin	hier geboren	Eltern kommen aus Kosovo, Ahnen zum großen Teil aus der Türkei.	jugoslawisch	Eine konkrete Antwort auf diese Frage zu finden, ist meiner Meinung nach schwierig. Evtl.: Migrantin der Folgegeneration, ich bin ich!, Deutsche anderer Herkunft aber, so gesehen gibt es viele Bezeichnungen.
B	Suna	Studentin	hier geboren	türkisch	deutsch	Deutsch/Türkin oder auch umgekehrt, jedenfalls zwischen zwei Welten.
B	Hülya	Studentin	hier geboren	türkisch	deutsch	[Vorname]
B	Katerina	Studentin	hier geboren	griechisch	griechisch	Griechin
B	Sonia	qualifizierte Angestellte	hier geboren	deutsch	deutsch	deutsch
C	Gül	Akademikerin	20 bis 30	kurdisch-türkisch	deutsch	Einwandererkind/-nachkomme
C	Luisa	Akademikerin	hier geboren	spanisch	spanisch	Deutsch-Spanierin

C	Carmen	Studentin	hier geboren	spanisch	deutsch/spanisch	Deutsche
C	Tülay	Studentin	hier geboren	Mein Herd liegt in Schaumburg-Lippe	türkisch	[Vorname]
D	Leyla	Studentin	hier geboren	türkisch/ tscherkessisch	türkisch aber deutscher Pass ist beantragt	
D	Shirin	qualifizierte Angestellte	20 bis 30	iranisch	deutsch	zuverlässig, offensiv, direkt, frech
D	Hülya	Studentin	hier geboren	türkisch	türkisch	„Meine Eltern kommen aus der Türkei“; „Ja, ich bin eine Türkin“
D	Susana	qualifizierte Angestellte	20 bis 30	kroatisch	kroatisch	Deutsche Kroatin
D	Hamide	leitende Angestellte	hier geboren	türkisch	deutsch	Lesbische Migrantin 2. Generation a.d. Türkei

Anhang 2: Utopien und Zukunftsvorstellungen

Gruppe	Name	Meine Zukunft...	Meine Utopie ist...
A	Ayse	Ja, das ist eine gute Frage. „Ich lebe jetzt gut diesen Moment“. – natürlich glücklich und zufrieden	– keine Rassentrennung – akzeptiert, toleriert, verstanden werden
A	Bircan	Stelle ich mir als erfolgreiche Studentin der Soziologie vor. Würde gerne wissenschaftliche Forschungen im Ausland machen, aber nicht als weiße Europäerin, die in dritte Welt Länder reist und versucht von oben herab deren Lebensperspektiven zu analysieren.	– doppelte Staatsbürgerschaft – das ich mit meinen schwarzen, dunklen Locken nicht mehr übersehen werde z.B. in Banken, Bäckereien usw. – in der Schule bzw. Uni nicht mehr mit doppeltem Fleiß arbeiten kann/muss.
A	Handan	Ist im Moment noch ungewiss und durcheinander.	auf einer sich gegenseitig achtenden Basis, die die interkulturellen Aspekte hervorhebt.
A	Serpil	Sollte so aussehen, wie ich sie mir vorstelle – wobei sich meine Vorstellung über meine Zukunft sich ändern kann. Dies hört sich an, als wenn ich schon sehr klare Vorstellung über meine Zukunft habe. Meiner Meinung nach habe ich Ziele für meine Zukunft, die noch nicht so sehr ausgereift sind. Auf jedenfall möchte ich so schnell und gut mein Studium beenden, um mich auf andere „Seiten des Lebens“ konzentrieren zu können. Ich würde gerne mehrere Länder bereisen und dort tätig sein für eine gewisse Zeit. Ich glaube die Hauptzeit werde ich schon in Deutschland verbringen – ich glaube nicht, dass ich in das Herkunftsland meiner Eltern zurückgehen werde. Zumindest nicht für den	Ich glaube nicht daran, dass es ein reibungsloses Zusammenleben von uns allen jemals zustande kommt. Dafür sind wir viel zu verschieden. Vielleicht gelingt es, wenn (bzw. ich finde es gut) sich jeder respektieren würde und den anderen als ein selbstständig denkendes Subjekt anerkennen würde. Vielleicht dann.

		<p>Rest meines Lebens – aber für eine gewisse Zeit schon. Denn am liebsten würde ich auch einen Stammbaum von meiner Familie errichten – dieser Wunsch hat mich in letzter Zeit erst gepackt. Dafür würde ich evtl. die Zeit dort benutzen (natürlich bleibt es nicht aus, deshalb in andere Länder zu reisen – wie Türkei oder Ägypten – da meine Familie sehr „mischig“ ist).</p> <p>In Deutschland (evtl!) falls ich nicht vertrieben werde – würde ich evtl. ein Haus eine Art Haus für Alles gründen wollen. (So etwas gibt es schon überall – aber trotzdem). Und zwar ein Haus, wo auf Bildungsarbeit, Förderung von Mädchen, Frauen, sozial Benachteiligten etc. der Schwerpunkt gelegt wird. (Leider muss ich jetzt aufhören!)</p>	
B	Suna	<p>Ist einfach glücklich zu sein, ist egal was kommt und mit den Menschen, die mir nahe stehen* weiterhin zu verstehen.</p> <p>* Freunde Freund Familie etc.</p>	Sehr viele soziale Probleme und insbesondere Umweltprobleme
B	Hülya	Examen, evtl. Referendariat, + 2. Examen auf jedenfall ist alle offen.	Mensch zu sein und als das (solcher) gesehen und respektiert zu werden.
B	Katerina	Wer weiß?	Eine Mischung aus Indiviudalität u. Kollektiv...
B	Sonia	Ist vage	Familie (mit drei Kindern) auf dem Land!
C	Gül	Scheint gut „angebahn“ zu sein, möchte jedoch viel selbständiger arbeiten, vor allem kreativ. Ich möchte mehr Tätigkeiten, die ich wirklich machen will (nicht nur oder größtenteils zum Broterwerb).	Menschen, die eine Sensibilität für gleichberechtigte und gleichberechtigende Strukturen haben, sich Achtung entgegenbringen und bestrebt sind, Menschen Freiräume zu ermöglichen (in allen Bereichen) und entsprechend gesellschaftliche Strukturen schaffen.
C	Luisa	Ist ungewiss aber interessant	Schweden in den 70er Jahren und Freizeit in La Habana
C	Carmen	Sehe ich überall, aber vorwiegend in Deutschland!	Meine Utopie ist eine Normalisierung der Migrantensituation in diesem Land.
C	Tülay	Ist ungewiß. Es fällt mir schwer langfristig gültige Aussagen zu treffen.	Ein unbeschränktes Leben. Grenzenlosigkeit.
D	Leyla	Ist unabhängig von Definitionen und anderen Zwängen.	Friedlich und selbständig. Ansonsten siehe oben.
D	Shirin	Wird sicher schöner als meine Vergangenheit. Es reiche (?) Nazis bekommen mehr Macht. Aber ich glaube, ich habe... das Meiste durchgemacht, was Frau zu einem Pessimisten machen kann...	RESPEKT!
D	Nuran	<ul style="list-style-type: none"> — Doch noch mein Studiumabschluss — Dann doch noch mal Film oder Fotostudium — Nur so viel jobben, dass meine Existenz irgendwie steht, d.h. keine Berufskarriere — Die perfekte Politgruppe gründen, auf einer kulturpolitischen Ebene 	Aus Deutschland wegziehen, vielleicht nach New York

		— Wahrscheinlich jahrelang in WGs rumlungern	
D	Susana	Ist verwurzelt in Deutschland... und in meinen Gedanken möchte ich manchmal lieber (oder auch) in Kroatien leben...	(Utopie): Unrealistisch,träumend... Deutschland (?) (Ideale Vorstellung von Zusammenleben): Einander verstehen, tolerant sein, Freiraum lassen... stützend, fördernd und einfordnend zugleich sein.
D	Hamide	weiß nicht	LOVE, PEACE, SEX Das Leben ist viel zu kurz um DEPRESSIV zu sein!